

Newsletter 03/2025



Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle.....	2
Neuigkeiten aus Sachsen.....	4
Bundesweite Neuigkeiten.....	8
Veranstaltungen und Ausschreibungen.....	11
Lesenswertes und mehr.....	15

Liebe Leser\*innen,

wir hoffen, Sie haben eine erholsame vorlesungsfreie Zeit und genießen die ersten warmen Tage. In unserem Newsletter finden Sie spannende Veranstaltungen, aktuelle Informationen und Impulse aus den Bereichen Gleichstellung, Inklusion und Chancengleichheit.

Falls Sie Projekte, Veranstaltungen oder Publikationen haben, auf die Sie in unserem Newsletter aufmerksam machen möchten, dann schreiben Sie uns eine Mail an [redaktion@kc-sachsen.de](mailto:redaktion@kc-sachsen.de)

Ihr Team der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

## Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

### Unsere aktuellen Veranstaltungen

#### **Rückblick: (Un-)Sichtbarkeiten sichtbar machen: Leerstelle Rassismuskritik und Antidiskriminierung an Hochschulen**

Am 25. Februar 2025 fand unsere Online-Veranstaltung „(Un-)Sichtbarkeiten sichtbar machen: Leerstelle Rassismuskritik und Antidiskriminierung an Hochschulen“ anlässlich unserer neuen Veröffentlichung [„\(Un-\)Sichtbarkeiten: Diversität an Hochschulen“](#) statt.

Nach einer kurzen Einführung und Begrüßung der beiden KCS-Koordinatorinnen Stefanie Dreiack und Diana Hillebrand-Ludin stellte Kumar Ashish seinen Publikations-Beitrag „Sensibilisierung für rassistische Diskriminierung in akademischen Einrichtungen“ vor. Kumar Ashish, in Nepal geboren und zur Schule gegangen, teilte mit uns seine Erfahrung und Perspektive als internationaler Studierender im deutschen Hochschulsystem und zählte mehrere Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt an Hochschulen auf. Im Anschluss folgte die interessante Keynote „Rassismuskritik an Hochschulen. Die ambivalente Un-/Behaglichkeit einer Leerstelle“ von Prof. in Dr. in Aysun Doğmuş. In der Keynote erläuterte Doğmuş das Zusammenspiel von Rassismus und Rassismuskritik sowie die damit in Verbindung stehende Konstruktion von Normalität und Abweichung (bzw. Behaglichkeit und Unbehaglichkeit). Abschließend bezeichnete Aysun Doğmuş die Leerstelle Rassismuskritik als unabschließbare konstitutive Praxis und appellierte daran, die Widersprüchlichkeiten auszuhalten. Mit „Representation matters. Zur Notwendigkeit einer Stärkung und Verzahnung von Diversitäts- und Internationalisierungsstrategien“ stellten die Autorinnen Laila Riedmiller und Katharina Schmitt einen weiteren Beitrag aus dem Sammelband vor. Riedmiller und Schmitt plädierten für die Notwendigkeit einer Stärkung und Verzahnung von Diversitäts- und Internationalisierungsstrategien.

Danke an alle Referent\*innen für die spannenden Impulse und vielen Dank auch an die über 90 Teilnehmenden der Online-Veranstaltung für die vielen Fragen und Ergänzungen innerhalb der abschließenden Diskussion.

#### **25. März 2025: (Erst)Beratung in Fällen von sexualisierter Gewalt und Diskriminierung im Hochschulkontext (WARTELISTE)**

Das Ziel des Workshops ist es, im Austausch mit den Teilnehmenden, Unsicherheiten und Berührungsängste in Bezug auf das Thema der sexuellen Diskriminierung an der Hochschule/Universität abzubauen, für die Bedürfnisse von Betroffenen zu sensibilisieren und konkret und praxisorientiert ein gelingendes Setting für unterschiedliche Beratungsformate zu erarbeiten. Folgende Inhalte sollen vermittelt werden: Grundlagen zu sexualisierter Gewalt und speziell zur sexuellen Diskriminierung im Hochschulkontext; Methoden und Techniken für gelingende (Erst)Beratung von Betroffenen; Umgang mit professionellen und persönlichen Grenzen der beratenden Person. Aktuell ist die Veranstaltung ausgebucht. Eine Anmeldung für die Warteliste ist über die [KCS-Website](#) möglich.

## **KCS-Workshop beim UFF 2025 – Wissenschaft sichtbar machen: ein Crashkurs für Social Media**

Vom 13.–15. Mai findet die fünfte Ausgabe des University:Future Festivals unter dem Motto „/imagine“ statt. Die KCS-Mitarbeiter\*innen Miriam Grünz, Enya Unkart und Sophie Meuresch wurden von der Jury mit ihrem „Crashkurs für Social Media“ ausgewählt.

In interaktiven Übungen entwickeln die Teilnehmenden in 120 Minuten einen eigenen Social Media Post – inklusive Begleittext und Design. Praktische Tipps und Tricks machen den gesamten Prozess von der Idee bis zur Veröffentlichung nachvollziehbar und direkt anwendbar.

Der Workshop greift das Festivalmotto „/imagine“ auf, indem er neue Wege der Wissenschaftskommunikation eröffnet. Wissenschaft wird sichtbarer, dialogischer und kreativer. Im Sinne der „Third Mission“ lernen die Teilnehmenden, wie Social Media zu einem Werkzeug für innovative und effektive Wissenschaftskommunikation wird. Angesichts wachsender Wissenschaftsskepsis ist es wichtiger denn je, Brücken zu bauen und Forschung greifbar zu machen.

Datum und Uhrzeit der Veranstaltung sind noch nicht bekannt, werden aber auf unserer Website, der [Website des UFF](#) und in unserem nächsten Newsletter bekannt gegeben. Sichern Sie sich schon jetzt Ihr [Ticket](#) für die Festivaltage, sei es für die Online-Veranstaltungen oder für eine der Präsenz-Bühnen in Berlin, Braunschweig, Graz, Nürnberg oder Zürich.

### **Save the Date: Tranferveranstaltung zum Sachsen-Technikum**

Das Studien- und Berufsorientierungsangebot Sachsen-Technikum lädt am 02. Juni 2025 von 10 bis 13 Uhr an die HTW nach Dresden ein. Gemeinsam mit Akteur\*innen der Schnittstelle Studierendenmarketing, Gleichstellung, Politik, Wirtschaft sowie schulischer und außerschulischer MINT-Bildung wollen wir die Erkenntnisse aus der Pilotphase des Sachsen-Technikums diskutieren und Wege für Frauen in MINT-Studiengänge in Sachsen weiterentwickeln.

Wir laden Sie herzlich ein, sich an dieser Diskussion zu beteiligen und mit Ihren Ideen, Perspektiven und Erfahrungen einen Beitrag zur Gestaltung einer geschlechtergerechten, zukunftsorientierten MINT-Bildung zu leisten.

Alle weiteren Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter: <https://sachsen-technikum.de/veranstaltungen>

### **Wissenschaftsfreiheit und Geschlechterforschung an Hochschulen schützen – KCS teilt das Statement der Fachgesellschaft Geschlechterstudien**

Die Fachgesellschaft Geschlechterstudien hat ein umfassendes Statement zum Schutz der Wissenschaftsfreiheit und der Geschlechterforschung veröffentlicht. Darin wird betont, dass die Freiheit von Forschung und Lehre, wie sie in Artikel 5, Absatz 3 des Grundgesetzes verankert ist, eine zentrale Grundlage demokratischer Gesellschaften darstellt.

Angesichts aktueller Tendenzen, die die Autonomie der Wissenschaft sowie Entwicklungen im Bereich Gleichstellung, Diversität und Inklusion an den Hochschulen unter Druck setzen, wird die Notwendigkeit betont, jeder Form der Diskreditierung oder Einschränkung wissenschaftlicher Disziplinen entschieden entgegenzutreten: Insbesondere die ständigen Angriffe auf Bereiche wie die Gender Studies senden besorgniserregende Signale an die gesamte Wissenschaftslandschaft.

Auch wir von der KCS bekennen uns zu unabhängiger Wissenschaft, der Freiheit von Forschung und Lehre, Chancengleichheit und Gleichstellung, die in einer offenen und pluralistischen Wissenschaftslandschaft unverzichtbar sind und damit einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft leisten. „Angriffe auf die Wissenschaftsfreiheit sind Angriffe auf die Demokratie selbst.“ Weitere Informationen und Hintergründe zum Statement sind auf der [Website der Fachgesellschaft Geschlechterstudien](#) verfügbar.

Passend dazu ist Dr.<sup>in</sup> Sandra Buchmüllers spannender Debatten-Beitrag „Unsichere Verhältnisse: Geschlechterforschung in Sachsen“ auf der Website „[blog interdisziplinäre geschlechterforschung](#)“ zu lesen.

## Neuigkeiten aus Sachsen

### Entscheidung in der 2. Auswahlrunde des Professorinnenprogramms 2030 getroffen

Am 20. Februar hat ein externes unabhängiges Begutachtungsgremium über die 67 eingereichten Gleichstellungskonzepte für Parität an der Hochschule im Rahmen des Professorinnenprogramms 2030 entschieden: 56 Hochschulen konnten mit ihren gleichstellungspolitischen Zielen, Strukturen und Maßnahmen in der zweiten Auswahlrunde überzeugen und wurden zur Förderung ausgewählt. 12 von ihnen haben mit ihren Gleichstellungskonzepten besonders überzeugt und erhalten damit das Prädikat „Gleichstellungsstarke Hochschule“.

Bis zum 30. September 2026 sind die 56 ausgewählten Hochschulen nun berechtigt, Anträge für bis zu drei Anschubfinanzierungen für die Erstberufung von Frauen auf unbefristete W2- oder W3-Professuren zu stellen. Die Auszeichnung „Gleichstellungsstarke Hochschule“ ist darüber hinaus verbunden mit der Möglichkeit zur Förderung einer zusätzlichen Stelle für eine Nachwuchswissenschaftlerin, die in eine unbefristete Professur münden sollte.

Wir gratulieren herzlich der TU Dresden, der Hochschule für Technik und Wissenschaft Dresden und der Hochschule für Bildende Künste in Dresden zur Förderung im Professorinnenprogramm in Sachsen.

Weitere Informationen zum Professorinnenprogramm finden Sie auf der [Website vom Bundesministerium für Bildung und Forschung](#). Alle ausgewählten Hochschulen finden Sie auf der [Website des DLR Projektträger](#).

## Gender Pay Gap an sächsischen Hochschulen

Am 14. Februar hat das Sächsische Staatsministerium der Finanzen auf eine Kleine Anfrage von Juliane Nagel (DIE LINKE) geantwortet. Thema: Gender Pay Gap im Bereich der W-Besoldung. Die Tabellen und Zahlen in der Antwort geben Einblicke in verschiedene Fächergruppen, in die Verteilung von Leistungsbezügen und lassen einen Vergleich des Gender Pay Gaps auch zwischen der W1, W2 und W3-Besoldung zu. Hier ein paar Zahlen und Erkenntnisse, die wir aus den Tabellen ablesen konnten: 1. In der W3-Besoldung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften, der Hochschule Meißen und der Polizeifachhochschule erhalten nur 33 % der Frauen Leistungsbezüge, während es bei Männern 59 % sind. 2. An den Hochschulen für angewandte Wissenschaften bekommen in der W2-Besoldung der Ingenieurwissenschaften (Ing.) (Stufe 1) doppelt so viele Männer Leistungsbezüge wie Frauen. Von den 60 Professor\*innen, die dort in den letzten fünf Jahren angestellt wurden (Stufe 1), sind 13 weiblich und 47 männlich. In Stufe 4 (20 Jahre oder länger Professor\*in) sind 86 % der Ing.-Professuren männlich und der Gender Pay Gap beträgt 50 %! 3. Aber es gibt auch Bereiche mit negativem Gender Pay Gap: In den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften beträgt dieser an Universitäten -17,56%. Hier verdienen Professorinnen mehr Geld als ihre männlichen Kollegen. Grund dafür könnten höhere Leistungsbezüge für Frauen im MINT-Bereich sein, um Anreize für Frauen zu schaffen, die in diesem Bereich sehr selten vertreten sind (85% männlich besetzte Professuren). 4. In der W2-Besoldung in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erhalten in Stufe 4 zwar alle Professorinnen Leistungsbezüge (bei den Männern ist es nur die Hälfte), doch der Gender Pay Gap beträgt 33 %. Die Leistungsbezüge der Professoren müssen also deutlich höher sein, als die der Professorinnen. Dieses Beispiel zeigt, wie intransparent selbst die Bezüge der Professor\*innen in Sachsen sein können, so dass selbst viele Tabellen und Zahlen nur wenig Licht ins Dunkel bringen. „Das Entgelttransparenzgesetz des Bundes findet auf Landes- oder Kommunalbeamte keine Anwendung“, heißt es in der Antwort auf die Kleine Anfrage.

Fazit: Der Gender Pay Gap in der W-Besoldung von Professor\*innen entsteht oft durch seltenere und geringere Leistungsbezüge für Frauen. Mehr Transparenz, standardisierte Kriterien und verpflichtende Gleichstellungsmaßnahmen bei der Vergabe sind wichtige Schritte, um den Gender Pay Gap endlich zu schließen.

Für weitere Zahlen können Sie sich unter dem folgendem Link, die Antwort und Tabellen des Sächsischen Staatsministeriums für Finanzen anschauen: [Antwort auf die Kleine Anfrage](#).

Am 05.03. hat Juliane Nagel eine weitere [Kleine Anfrage](#) gestellt, in der sie nachfragt, was die durchschnittliche Höhe der Leistungsbezüge und/oder Forschungs- und Lehrzulagen in absoluten Zahlen in den einzelnen Gruppen und aufgeschlüsselt nach Männern und Frauen ist. Wir sind gespannt auf die Antwort!

## Palucca Hochschule bekommt ein Vertrauensteam

Ein neues Team der Palucca Hochschule für Tanz in Dresden soll zukünftig alle Hochschulangehörigen sowie alle Gäste vertraulich beraten und unterstützen. Das Vertrauensteam besteht aus Julius W. Waske (studentisches Mitglied), Matthew

Squire, Cynthia Bury, Corina Franke, Petra Schneider und Prof.<sup>in</sup> Juliana Sabino. Sie können das gesamte Vertrauensteam unter folgender Mailadresse kontaktieren: [trust\(at\)palucca.eu](mailto:trust(at)palucca.eu)

Die Mailadressen der jeweiligen Mitglieder und den Code of Conduct finden Sie auf der Website der Palucca Hochschule unter diesem Link: [Verhaltenskodex](#).

### **Neue Rektorin der TU Bergakademie Freiberg gewählt**

Die Technische Universität Bergakademie Freiberg hat erstmals eine Frau an ihre Spitze gewählt: Der Erweiterte Senat entschied sich am 6. Februar 2025 im dritten Wahlgang für Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Jutta Emes als neue Rektorin. Ihre Amtszeit wird voraussichtlich im Juli 2025 beginnen und fünf Jahre dauern. Sie tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht an, der die Hochschule seit 2015 leitete.

Jutta Emes ist seit 2011 Professorin für Marketing und Medien an der Bauhaus-Universität Weimar und war dort bereits in leitenden Positionen tätig. Von Februar 2022 bis Februar 2023 war sie kommissarische Präsidentin der Bauhaus-Universität, zuvor Vizepräsidentin für Internationales, Diversität und Transfer.

### **Studieren in Sachsen wird teurer – Petition der KSS fordert finanzielle Entlastung**

Steigende Mieten und Mensapreise belasten Studierende in Sachsen zunehmend. Die Studentenwerke, die mit günstigen Wohnheimplätzen, preiswertem Essen und Beratungsangeboten unterstützen, sind von den aktuellen Preissteigerungen betroffen. Gleichzeitig plant der Freistaat Sachsen Einsparungen, wodurch zusätzliche Kosten auf Studierende umgelegt werden könnten. Die Petition [#StudentenWerkeRetten](#) der Konferenz Sächsischer Studierendenschaften (KSS) fordert deshalb: 1. Höhere Zuschüsse für die Studentenwerke, um Kürzungen zu vermeiden. 2. Einen Inflationsausgleich, damit Wohn- und Verpflegungskosten stabil bleiben. 3. Eine Begrenzung und langfristige Senkung der Semesterbeiträge. Ohne finanzielle Unterstützung könnten steigende Kosten dazu führen, dass sich viele Studierende ein Studium in Sachsen nicht mehr leisten können. Die Petition setzt sich für bezahlbare Studienbedingungen ein und ruft zur Unterstützung auf: [Petition #StudentenWerkeRetten der KSS](#).

### **Neue Zielvereinbarung für inklusive Bildung in Sachsen**

Der Sächsische Volkshochschulverband (SVV) hat gemeinsam mit dem Sozialverband VdK Sachsen, dem Landesverband Lebenshilfe Sachsen und der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen eine [Zielvereinbarung \(PDF\)](#) zur Förderung der Inklusion in der Erwachsenenbildung unterzeichnet, die im März 2025 in Kraft tritt. Ziel ist es, die Angebote der sächsischen Volkshochschulen barrierefreier zu gestalten und den Zugang für Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

Die Vereinbarung umfasst drei zentrale Handlungsfelder: Im Bereich Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung soll sichergestellt werden, dass Inklusion und Barrierefreiheit fest im Leitbild der Volkshochschulen verankert werden. Dazu gehört die Schulung und Sensibilisierung des Personals und der

Kursleitenden für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Kursleitende sollen dabei unterstützt werden, ihre Kurse möglichst inklusiv zu gestalten.

Im Handlungsfeld Angebotsentwicklung, Service und Öffentlichkeitsarbeit steht die barrierefreie Gestaltung von Bildungsangeboten im Mittelpunkt. Die Volkshochschulen werden bestehende Kurse und Veranstaltungsformate hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit überprüfen und Anpassungen vornehmen. Dazu gehört auch die barrierefreie Gestaltung von Informations- und Anmeldeprozessen - etwa durch leicht verständliche Sprache oder digitale Barrierefreiheit. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen gezielt anzusprechen und ihnen eine uneingeschränkte Teilhabe an Bildungsangeboten zu ermöglichen.

Das dritte Handlungsfeld betrifft die bauliche Gestaltung und Barrierefreiheit. Die Volkshochschulen sollen ihre Gebäude, Kursräume und sanitären Anlagen so gestalten, dass sie für Menschen mit Behinderungen ohne besondere Erschwernis zugänglich sind. Dazu gehören Maßnahmen wie barrierefreie Eingänge, Aufzüge, taktile Leitsysteme und behindertengerechte Sanitäranlagen. Auch die Verkehrsanbindung der Standorte soll verbessert werden, um die Erreichbarkeit für alle Teilnehmenden zu gewährleisten.

### **Wissenschaft braucht Vielfalt: aktuelle Angebote an der HTWK**

Die HTWK Leipzig setzt sich mit zahlreichen Projekten für mehr Chancengerechtigkeit ein und unterstützt Frauen auf ihrem akademischen Weg. „Die Wissenschaft lebt von unterschiedlichen Perspektiven und Ideen“, betont Dr. <sup>in</sup> Julia Herrmann, Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der HTWK Leipzig. „Es ist unsere Aufgabe, sicherzustellen, dass niemand aufgrund seines Geschlechts oder seiner Identität von einem wissenschaftlichen Weg abgehalten wird.“ Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die HTWK Leipzig auf gezielte Maßnahmen zur Sichtbarmachung und Anerkennung von Wissenschaftlerinnen, auf die Sensibilisierung für bestehende Ungleichheiten sowie auf bildungspolitische Angebote.

Für Schülerinnen gibt es Angebote wie die Ferienhochschule oder den Girls' Day, die erste Einblicke in MINT-Studiengänge ermöglichen. Studentinnen profitieren von Mentoring-Programmen, Netzwerken wie dem Female Scientists Network sowie Angeboten für queere und BIPOC-Studierende. Die Hochschule bietet außerdem Beratungen zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie sowie Unterstützung bei Diskriminierungserfahrungen. Das übergeordnete Ziel der HTWK Leipzig ist es, ein diskriminierungsfreier, chancengerechter Ort mit wertschätzenden Strukturen für alle Mitglieder der Hochschule zu sein. Weitere Informationen zu den genannten Projekten und Angeboten finden Sie auf der [Website der HTWK Leipzig](#) oder wenden Sie sich direkt an die [zentrale Gleichstellungsbeauftragte](#).

## Bundesweite Neuigkeiten

### ETH Zürich veröffentlicht neue Diversitäts-Strategie

News aus der Schweiz: Der Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) hat seine Gender-Strategie (2021–2024) zu einer umfassenderen Strategie für Diversität, Gleichstellung und Inklusion (DEI) für den Zeitraum 2025–2028 erweitert. Diese Erweiterung spiegelt die Vielfältigkeit der Angehörigen der ETH besser wider, so die Hochschule.

Die DEI-Strategie definiert übergreifende Ziele und Grundsätze für alle sechs Institutionen des gesamten ETH-Bereichs, diese sind selbst für die Umsetzung in ihrem Bereich verantwortlich. Um die Strategie jeweils ihrer entsprechenden Situation umzusetzen, sollen die Teilbereiche eigene DEI-Strategien und Aktionspläne mit spezifischen Maßnahmen erarbeiten.

Die DEI-Strategie gliedert sich in fünf Schwerpunktbereiche, die sich dem Ziel der Förderung von Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion aus unterschiedlichen Perspektiven nähern: 1. Feste Verankerung von Vielfalt, Gleichstellung und Integration in den Institutionen, 2. integrative Kultur und Kommunikation, sicheres Umfeld und gute Führungspraxis, 3. Chancengleichheit bei der beruflichen Entwicklung, 4. Bedingungen für eine gute Work-Life-Balance und 5. Inklusive Forschung, Innovation und Lehre.

Mehr Informationen zu den jeweiligen Teilbereichen sowie die ganze DEI-Strategie finden Sie auf der [Website der ETH](#).

### Gutachten zum Vierten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung veröffentlicht

Nachdem am 7. Januar 2025 die Sachverständigenkommission ihr Gutachten „Gleichstellung in der sozial-ökologischen Transformation“ an Bundesministerin Lisa Paus übergeben hat, wurde dieses nun am 4. März veröffentlicht. Der Bericht analysiert die geschlechterspezifischen Auswirkungen des Klimawandels sowie der Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen und gibt Handlungsempfehlungen für eine geschlechtergerechte Transformation. Bundesgleichstellungsministerin Lisa Paus zum Gutachten: „Die ökologische Krise betrifft uns alle - doch nicht alle gleich. Das zeigt das Gutachten der Sachverständigenkommission zum Vierten Gleichstellungsbericht eindrücklich. Der Klimawandel trifft Frauen, einkommensarme und andere strukturell benachteiligte Menschen besonders hart. Diese Ungleichheiten dürfen wir nicht hinnehmen.“

Die unabhängige und ehrenamtlich arbeitende Kommission aus Expert\*innen verschiedener Fachrichtungen untersuchte zahlreiche Bereiche wie Energie, Mobilität, Wohnen, Gesundheit und Arbeitsmarkt. Sie betont die Relevanz des Themas für die Gleichstellungspolitik und fordert strukturelle Anpassungen. Die Geschäftsstelle der Bundesstiftung Gleichstellung begleitete die Arbeit wissenschaftlich und organisatorisch.

Weitere Informationen zum Gleichstellungsgutachten gibt es in der [Pressemitteilung der Bundesstiftung Gleichstellung](#). Sie können das Gutachten für



den Vierten Gleichstellungsbericht unter dem folgenden Link als PDF downloaden: [Gleichstellungsbericht](#).

### **Neues Gewalthilfegesetz beschlossen – besserer Schutz für Frauen und Kinder**

Der Bundestag hat am 31. Januar 2025 das [Gewalthilfegesetz](#) verabschiedet, um den Schutz und die Unterstützung für von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt betroffene Frauen und Kinder zu verbessern. Das Gesetz sichert ihnen ab 2032 einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung und setzt damit Verpflichtungen aus der [Istanbul-Konvention](#) um.

Geplante Maßnahmen umfassen den Ausbau von kostenlosen Schutz- und Beratungsangeboten, Prävention in Form von Täterarbeit und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine engere Vernetzung mit Behörden und Hilfseinrichtungen. Der Bund stellt den Ländern bis 2036 insgesamt 2,6 Milliarden Euro zur Umsetzung bereit.

Die [Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser](#) (ZIF) [kritisiert](#), dass das Gesetz ausschließlich nur „Frauen“ nennt und damit TIN\*-Personen ausschließt. Auch Gewaltbetroffene mit prekärem Aufenthaltsstatus schließt das Gesetz aus. Das ZIF fordert Gewaltschutz für alle betroffenen Personen.

### **Kompass für die Zukunft der Internationalisierung: DAAD stellt neue Strategie 2030 vor**

Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens nimmt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) die tiefgreifenden geopolitischen Veränderungen der Gegenwart in den Blick und entwickelt eine Außenwissenschaftspolitik, um die Interessen der deutschen Hochschulen zu vertreten und den Standort Deutschland im globalen Wissenschaftssystem zu stärken. Die neue [DAAD-Strategie 2030](#) konzentriert sich auf vier zentrale Schwerpunkte, die bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden sollen: Stärkung des Wissenschafts-, Innovations- und Wirtschaftsstandorts Deutschland, Lösungen für globale Herausforderungen, Ausbau der Außenwissenschaftspolitik sowie Förderung von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Ein besonderes Augenmerk der DAAD-Strategie 2030 liegt auf den strategischen Querschnittsdimensionen Nachhaltigkeit, Diversität und Digitalisierung. Diese drei Themen durchziehen alle Handlungsfelder des DAAD – von der Förderung internationaler Studierender über die Vernetzung von Hochschulen bis hin zur Beratung von Wissenschaftseinrichtungen. So bekennt sich der DAAD ausdrücklich zur Förderung von Chancengleichheit und Gleichstellung. Dazu gehört nicht nur die Förderung von Frauen und unterrepräsentierten Gruppen in der Wissenschaft, sondern auch die Schaffung inklusiver Strukturen, die allen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialer Lage den Zugang zu Bildung und Forschung ermöglichen. Die Strategie orientiert sich an den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) und zielt darauf ab, den internationalen Austausch nach ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitskriterien zu gestalten.

## **Neue Perspektiven in der Forschungsbewertung: Warum eine Reform für die Wissenschaft unverzichtbar ist**

Die aktuelle Ausgabe von „[DUZ Spotlight – Gute Praxis international](#)“ widmet sich einem zentralen Thema, das die Wissenschaft in Deutschland und weltweit bewegt: die Reform der Forschungsbewertung. Bislang dominieren vor allem quantitative Indikatoren wie Publikationszahlen oder eingeworbene Drittmittel die Bewertung wissenschaftlicher Leistungen. Und nicht nur diese spielen eine zentrale Rolle bei der Verteilung von Ressourcen und der Besetzung von Professuren. Die bisherige Praxis, die sich stark auf quantitative Indikatoren stützt, erfasst jedoch nur einen Teil der wissenschaftlichen Leistung. Sie berücksichtigen kaum die gesellschaftliche Relevanz der Forschung oder ihren Beitrag zur Lösung globaler Probleme. In einer Zeit, in der die Wissenschaft zunehmend gefordert ist, Antworten auf drängende Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung oder soziale Ungleichheiten zu liefern, reichen diese Metriken allein nicht mehr aus.

Wie eine Reform der Forschungsevaluation aussehen könnte, zeigt Isabel Roessler im DUZ Spotlight anhand von Beispielen aus Italien und Spanien. In diesen Ländern werden qualitative Kriterien wie Fallstudien oder die gesellschaftliche Wirkung von Forschung bereits systematisch in die Bewertung einbezogen. Solche Ansätze ermöglichen es, die vielfältigen Dimensionen wissenschaftlicher Arbeit besser abzubilden und Forschende zu unterstützen, deren Arbeit über reine Publikationszahlen hinausgeht. Denn eine Reform der Forschungsevaluation ist für die Zukunft der Wissenschaft in Deutschland unverzichtbar. Sie ermöglicht es, Qualität und Relevanz von Forschung besser zu erfassen und Forschende zu unterstützen, die sich mit gesellschaftlich relevanten Themen befassen. Gleichzeitig stärkt sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Wissenschaftssystems, indem sie innovative und interdisziplinäre Ansätze fördert.

### **Uni Köln: Zentrale Vertrauensstelle nimmt Arbeit auf**

Seit November 2024 leitet Gustavo Arnaud de Melo Fragoso die neu geschaffene Zentrale Vertrauensstelle zum Schutz vor Diskriminierung und Machtmissbrauch. Sie trägt dazu bei, eine sichere und inklusive Arbeits- und Studenumgebung weiterzuentwickeln. Dabei koordiniert sie bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote und führt Veranstaltungen, Workshops sowie weitere Sensibilisierungsmaßnahmen durch.

Zudem bietet die Vertrauensstelle Studierenden und Mitarbeitenden Beratung, niedrigschwellige Unterstützung und Begleitung bei formalen Beschwerden. Weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie auf der [Website der Universität Köln](#). In einem [Interview](#) mit dem Leiter der Einrichtung erfahren Sie mehr über die Hintergründe und die Vorhaben der Zentralen Vertrauensstelle.

### **BuWiK 2025 – Bundesministerium für Bildung und Forschung**

Einmal pro Legislaturperiode liefert der [Bundesbericht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einer frühen Karrierephase](#) (BuWiK) fundierte statistische Daten und aktuelle Forschungsbefunde zur wissenschaftlichen Qualifizierung sowie zu

Karrierewegen und -perspektiven in Deutschland. Damit bildet er eine wichtige Grundlage für die Diskussion und Weiterentwicklung der politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für Wissenschaftler\*innen in einer frühen Karrierephase. Außerdem berührt er wichtige Fragen der Hochschulentwicklung, der Hochschulsteuerung und der Bildungspolitik bis auf EU-Ebene.

Auf der [Website des BuWiK](#) werden insgesamt sechs zentrale Ergebnisse vorgestellt. Im Folgenden nennen wir die ersten drei: 1. Die finanziellen Mittel für Hochschulen sind von 2005 bis 2022 nominell von 19 Milliarden Euro auf 35 Milliarden Euro gestiegen. 2. Die Frauenanteile steigen in allen Qualifizierungs- und Karrierestufen. Doch je fortgeschrittener die Stufe, desto geringer ist weiterhin der Anteil der in der Wissenschaft tätigen Frauen. 3. Die Arbeitslosigkeit von Promovierten liegt zwischen dem dritten und dem siebten Jahr nach der Promotion kontinuierlich bei 1 bis 2%, was einer Vollbeschäftigung von Promovierten entspricht.

Weitere Ergebnisse, Grafiken und den kompletten Bericht finden Sie auf der [BuWik-Website](#).

## **Veranstaltungen und Ausschreibungen**

### **TU München: Breaking BAIS -Konferenz**

Der Lehrstuhl für Strategie und Organisation der Technischen Universität München (TUM) veranstaltet am 18. März die internationale „Breaking BAIS -Konferenz: Wie Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien die Sichtbarkeit innovativer Frauen erhöhen“. Die Veranstaltung findet von 9 bis 18 Uhr im TUM Audimax statt und ist im Rahmen des Projekts SESiWi („Strukturelle Erhöhung der Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen an Universitäten, Forschungseinrichtungen und in klassischen und digitalen Medien“) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die Konferenz „Breaking BAIS“ widmet sich der Entwicklung von Strategien zur Erhöhung der Sichtbarkeit innovativer Beiträge von Nachwuchswissenschaftlerinnen und etablierten Wissenschaftlerinnen in klassischen und digitalen Medien. Dadurch sollen strukturelle Barrieren überwunden, Vorbilder für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen und langfristig der Frauenanteil in der Wissenschaft und anderen Domänen erhöht werden.

Informationen zu den Referent\*innen und dem Ablauf finden Sie auf der Website von [W:Science](#). Die [Anmeldung](#) ist kostenlos, die Plätze sind allerdings begrenzt.

### **Noch bis 18.03.2025 anmelden: Professorinnenfrühstück des Women@DDc-Netzwerks**

Das [Netzwerk Women@DDc](#) lädt am 26. März zum zweiten Professorinnenfrühstück ein. Das Format bietet Professorinnen aus dem Forschungsraum DRESDEN-concept die Möglichkeit, sich in einem informellen Rahmen über Herausforderungen und Erfolge in der Wissenschaft auszutauschen. Ziel ist es, interdisziplinäre Kooperationen zu fördern und sich über Best Practices auszutauschen. Das

Vernetzungsformat soll künftig vierteljährlich stattfinden. Interessierte können sich bis zum 18. März unter [women-at-ddc@barkhauseninstitut.org](mailto:women-at-ddc@barkhauseninstitut.org) anmelden.

### **Arbeiterkind Info-Veranstaltungen zur Studienfinanzierung**

Das Internetportal „[redakteur | ArbeiterKind.de](http://redakteur.ArbeiterKind.de)“ bietet zwei Online-Veranstaltungen für Studieninteressierte und Studierende zum Thema Studienfinanzierung an. Gerade für Studierende der ersten Generation ist die Finanzierungsfrage oft maßgeblich bei der Entscheidung für oder gegen ein Studium. Am 24. März findet von 18:30 bis 20 Uhr die Veranstaltung „Studienfinanzierung durch BAföG: Was du wissen musst!“ und am 29. April zur gleichen Uhrzeit die Veranstaltung „Chancen nutzen: Stipendien – auch für dich?“ statt. Für weitere Informationen und eine kostenlose Anmeldung klicken Sie auf den folgenden Link: [Arbeiterkind.de](http://Arbeiterkind.de).

### **Runder Tisch für Künstler\*innen und Kulturakteur\*innen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen + Veranstaltung „Persönliches Budget und Persönliche Assistenz für Kulturakteure und Künstler\*innen mit Behinderung“ am 31. März**

Am 31. März findet von 13 bis 15 Uhr ein Runder Tisch für Künstler\*innen und Kulturakteur\*innen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen im Landesverband Soziokultur Sachsen /Servicestelle Inklusion im Kulturbereich in Dresden statt. Auch eine Online-Teilnahme ist möglich. Die regelmäßig stattfindende Veranstaltung bietet einen geschützten Raum, um über die eigene künstlerische Arbeit oder aktuelle kulturelle Themen zu sprechen. Die Teilnahme ist nur mit vorheriger Anmeldung bis zum 24. März möglich. Für weitere Informationen zur Barrierefreiheit und zur Anmeldung, klicken Sie auf folgenden Link: [Runder Tisch](http://RunderTisch.de). Der Runde Tisch wird von der KCS und der Servicestelle Inklusion im Kulturbereich angeboten.

Zuvor findet am 31. März von 10 bis 12 Uhr die Veranstaltung „Persönliches Budget und Persönliche Assistenz für Kulturakteure und Künstler\*innen mit Behinderung“ statt. Informationen dazu und eine Anmeldeöglichkeit gibt es bei der [Servicestelle Inklusion im Kulturbereich](http://ServicestelleInklusion.de).

### **HDS Sachsen: Offener Austausch „Demokratie und Lehre“**

Am 27.03.2025 von 8:30 bis 9:15 Uhr haben Lehrende die Möglichkeit, sich in einem moderierten Austausch fachübergreifend über aktuelle didaktische Herausforderungen auszutauschen. Der Fokus liegt auf der Frage, wie Diskriminierung in der Lehre verhindert oder darauf reagiert werden kann und gleichzeitig demokratische Prinzipien gestärkt werden.

Diskutiert werden didaktische Methoden, Dimensionen von Demokratiefeindlichkeit und konkrete Beratungsangebote. Teilnehmende erhalten Anregungen von Kolleg\*innen und hochschuldidaktischen Expert\*innen und können ihre eigenen Erfahrungen teilen.

Melden Sie sich auf der [Website der Hochschuldidaktik Sachsen](http://WebsiteDerHochschuldidaktikSachsen.de) (HDS) an, um an dem offenen Austausch „Demokratie und Lehre – Demokratie stärken, Diskriminierung entgegenwirken“ teilzunehmen.

## **Ausschreibung für das t.e.a.m.-Programm an der Uni Leipzig**

Das t.e.a.m.-Programm unterstützt Frauen\* auf allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen an der Universität Leipzig. Ab Juni 2025 gehen wieder zwei t.e.a.m.-Programmlinien in die nächste Runde. Bewerbungen können für Promovendinnen und für Postdoktorandinnen im UNIBUND bis 30. März 2025 eingereicht werden. Informationen zum Programm, den Teilnahmevoraussetzungen und der Bewerbung finden sich auf der [Website der Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie](#).

## **23. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ in Innsbruck**

Die an der Universität Innsbruck angesiedelte Forschungsplattform Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung (CGI) lädt zur 23. „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“ ein. Die Tagung findet am 08./09. Mai 2025 in Präsenz an der Universität Innsbruck statt und wird in Kooperation mit dem Büro für Gleichstellung und Gender Studies ausgerichtet.

Bis zum ersten März können Vorschläge für eine Arbeitsgemeinschaft oder ein Plenumsthema eingereicht werden. Anmeldeschluss für die Teilnahme an der Tagung ist der 31. März.

Das CGI bittet außerdem darum, die Einladung breit weiterzuleiten, damit möglichst viele Kolleg\*innen aus der Geschlechterforschung aktiv an der Tagung teilnehmen.

Die genannten und weitere Infos sind auf der [Website der Universität Innsbruck](#) zu finden.

## **TOTAL E-QUALITY Coffee Lectures 2025**

Die TOTAL E-QUALITY Coffee Lectures 2025 bieten eine Plattform für den Austausch über eine geschlechter- und diversitätsgerechte Arbeitswelt. In Kurzvorträgen und anschließenden Diskussionen werden zentrale Themen wie Co-Leadership, 4-Tage-Woche und geschlechtergerechte Arbeitsbewertung behandelt. Die nächste Veranstaltung am 9. April widmet sich dem Thema „Topsharing“ mit Svenja Christen. Weitere Veranstaltungen folgen am 3. Juni und 9. Oktober. Die Coffee Lectures richten sich an Interessierte aus Organisationen, Unternehmen und Verbänden. Weitere Informationen, auch zur Anmeldung sind aus der [Website von TOTAL E-QUALITY](#) verfügbar.

## **Call for Papers: Journal Nr. 56 des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW**

Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW ruft zur Einreichung von inhaltlichen Beiträgen für die nächste Ausgabe ihres Journals auf. Im Mittelpunkt des Journals steht der Vernetzungsgedanke der Geschlechterforschung in NRW. Ihr Beitrag sollte zu einem der sieben Rubriken des Journals passen: 1. Neue Netzwerkprofessor\_innen stellen sich vor, 2. Kurznachrichten: Forschung, Vernetzung und Aktivitäten, 3. Personalien, 4. Projekte stellen sich vor, 5. Beiträge

(längere Aufsätze aus der Geschlechterforschung), 6. Tagungsberichte und 7. Veröffentlichungen: Buchbesprechungen (Rezensionsexemplare können angefragt werden) und Neuerscheinungen. Redaktionsschluss ist der 27.04.2025.

Eine Übersicht über unsere bisherigen Journale finden Sie unter [Koordinations- und Forschungsstelle Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW](#).

### **Fachtag „Adultismus“: Reflexion und neue Perspektiven für die pädagogische Praxis**

Adultismus beschreibt eine Form der Diskriminierung, die auf einem Machtgefälle zwischen Erwachsenen und jungen Menschen beruht. Kinder und Jugendliche werden häufig in ihrer Selbstbestimmung eingeschränkt, ihre Meinungen oder Bedürfnisse nicht ernst genommen.

Wie kann eine pädagogische Praxis aussehen, die adultismuskritisch ist und junge Menschen als Expert\*innen ihres eigenen Lebens anerkennt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Fachtags „Adultismus“ am 12. Mai 2025 in Remscheid. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf der [Website des FUMA-Netzwerks](#).

### **Save the Date: Deutsche Antidiskriminierungstage 2025**

Am 13. und 14. Mai 2025 lädt die Antidiskriminierungsstelle des Bundes gemeinsam mit dem Haus der Kulturen der Welt zu den Deutschen Antidiskriminierungstagen nach Berlin ein. Die Veranstaltung bringt Expert\*innen aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft zusammen, um über zentrale gesellschaftspolitische Fragen zu diskutieren. Mit Keynotes, Panels und Foren werden aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze im Bereich Antidiskriminierung beleuchtet. Weitere Details zum Programm sowie zur Anmeldung finden Sie auf der Website der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Teile der Veranstaltung werden simultan in Deutsche Gebärdensprache und in Leichte Sprache übersetzt.

### **Das Queer Science Panel geht in die vierte Runde**

Auch in diesem Jahr bietet das [Queer Science Panel](#) eine Plattform für wissenschaftliche Beiträge, die sich mit queeren Perspektiven in verschiedenen Forschungsfeldern befassen. Ob queere Repräsentationen in Literatur und Medien, diversitätssensible Stadtplanung, rechtliche Rahmenbedingungen oder biologische Geschlechterkonzepte – das Panel lädt Forschende ein, ihre Themen in Vorträgen oder Posterpräsentationen vorzustellen.

Das Panel findet am 16. Mai 2025 digital und in einem barrierefreien Raum statt. Organisiert wird es von Anja Wiede, der Ansprechperson der Beschwerdestelle bei Vorkommnissen von Belästigung, Diskriminierung und Gewalt. Interessierte können sich unter [queersciencepanel@tu-dresden.de](mailto:queersciencepanel@tu-dresden.de) anmelden.

### **ENHANCE Weiterbildungsangebote 2025**

Die [ENHANCE Lunchinars](#) sind eine Reihe von kompakten, einstündigen Online-Lerneinheiten zu aktuellen Themen rund um Diversität und Inklusion. Die Sessions sind offen für Studierende, Mitarbeitende und lebenslang Lernende und bieten

Fachvorträge, Diskussionen und praktische Materialien. Schwerpunkte sind unter anderem Antirassismus, der Umgang mit Argumenten gegen Diversität und IT-Barierefreiheit. Darüber hinaus bietet ENHANCE weitere Bildungsangebote wie Anti-Bias-Lunch-Breaks und Seminare zu inklusiver Kommunikation. Mehr Informationen und Anmeldung unter [ENHANCE Innovative Learning Campus](#).

### **Aufruf zur Einreichung: Forschungsprojekt „Misogynie in Chat-Kommunikation“**

Vanessa Angenendt und Dr. Maximilian Krug an der Universität Duisburg-Essen untersuchen in ihrem Forschungsprojekt, wie sich frauenfeindliches Verhalten in Chat-Kommunikation äußert. Unterstützen Sie das Forschungsprojekt, in dem Sie anonymisierte misogynen Chatverläufe mit den Forscher\*innen teilen. Die Datenabgabe geht ganz einfach über Drag-and-Drop mit dem [Sciebo-Upload](#). Sciebo bietet die Möglichkeit, Daten verschlüsselt und datenschutzkonform zu speichern und zu teilen. Mehr Informationen zum Forschungsprojekt finden Sie auf der [Website der Universität Duisburg-Essen](#).

### **Aufruf zur Teilnahme an Studie für weibliche Führungskräfte**

Zwei Masterstudentinnen der Psychologie von der RWTH Aachen rufen zur Teilnahme an ihrer Studie auf, in der sie sich mit den Auswirkungen von Sexismus auf die mentale Gesundheit weiblicher Führungskräfte beschäftigen. Sie suchen dafür weibliche Führungskräfte (z. B. Geschäftsführerinnen, Fachbereichsleiterinnen, Abteilungsleiterinnen, Stellvertreterinnen, Teilzeitbeschäftigte), die bereit sind, an der Umfrage teilzunehmen. Die Umfrage dauert ca. 25 Minuten und ist vollkommen anonym. Die Umfrage läuft über die [Website Sosci Survey](#).

### **Umfrage: Intersektionale Diskriminierungserfahrungen an deutschen Universitäten**

Die Masterstudentin Anna Bies im Studiengang „[Public Policy and Human Development](#)“ an der Maastricht University und der United Nations University beschäftigt sich Rahmen ihrer Masterarbeit mit intersektionaler Diskriminierung von Women\* of Color an deutschen Universitäten, insbesondere an der Schnittstelle von Rassismus und Sexismus. Um mehr über die Erfahrungen von Studentinnen\* of Color zu erfahren, hat sie eine anonyme, qualitative Umfrage entwickelt, die sich an Studentinnen richtet, die sich selbst als Women\* of Color identifizieren, derzeit an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind und bereits Diskriminierung an der Hochschule erfahren haben. Die Bearbeitung der Umfrage dauert durchschnittlich 15–20 Minuten. Unter folgendem Link finden Sie weitere Teilnahmeinformationen und die Umfrage: [anonyme Umfrage](#).

## **Lesenswertes und mehr**

### **HRK-Selbstverpflichtung: Noch viel Luft nach oben bei der Geschlechtergerechtigkeit**

Im Mai 2024 hat die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) die Selbstverpflichtung "Auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit bei Berufungen" verabschiedet.

Ziel ist es, strukturelle Ungleichheiten abzubauen und eine geschlechtergerechte Besetzung von Professuren zu erreichen. Bislang haben allerdings nur 38 % der Hochschulen diese Selbstverpflichtung unterzeichnet (vgl. [HRK-Liste der Signatarhochschulen](#)).

Warum zögern viele Hochschulen? Prof.in Dr.in Elke Wolf, Professorin für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule München und Sprecherin der LaKoF Bayern, analysiert in ihrem [LinkedIn-Beitrag](#) die Hintergründe und Herausforderungen dieser Entwicklung. Ein verbreitetes Missverständnis sei, dass Gleichstellungsmaßnahmen im Widerspruch zur Bestenauslese stünden. Dabei zeigt sich: Chancengerechte Verfahren stärken die Exzellenz und fördern die Vielfalt im Wissenschaftssystem.

### **Artikel zur psychischen Belastung von Hochschulpersonal**

Das [Portal Forschung und Lehre](#) hat einen Artikel zu psychischen Belastungen für das Personal in Forschung und Lehre an Hochschulen veröffentlicht. Im Fokus des Artikels steht die Symptomatik eines Burnouts, sowie drei Maßnahmen, die einem Burnout vorbeugen können. Ebenso thematisiert werden steigender Druck und Anforderungen an die Mitarbeitenden von Hochschulen, sowie Konkurrenz und Individualisierung untereinander. Die drei Präventionsmaßnahmen betreffen jeweils erstens eine individuelle Ebene, zweitens die Hochschulebene und drittens die politische Ebene. Daher ist der Artikel, neben der offensichtlichen Zielgruppe der Forschenden und Lehrenden an Hochschulen, auch für Hochschulleitungen und politische Entscheidungsträger\*innen relevant.

### **Studie: „Wege in die Antidiskriminierungsberatung“**

Das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) hat eine Studie herausgegeben, die untersucht, ob und wie Menschen, die Diskriminierung erleben, Antidiskriminierungsberatung (AD-Beratung) wahrnehmen. Der Projektbericht analysiert, wie gut die Allgemeinbevölkerung AD-Strukturen kennt und welche Erfahrungen Betroffene mit Beratung machen. Mit einem explorativen, multimethodischen Forschungsansatz werden Zugänge, Hindernisse und Erfahrungen Betroffener mit AD-Beratung untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass viele Menschen wenig über AD-Beratung wissen und bestehende Angebote oft schwer zugänglich sind. Um die Bedarfe Betroffener besser zu adressieren, formuliert der Bericht konkrete Handlungsempfehlungen.

Der Bericht steht auf der [Website von DeZIM](#) zum kostenlosen Download zur Verfügung.

### **Neues zu diversitätssensibler Sprache zum Lesen und Durchklicken: Buch, englischsprachiger Guide und interaktive Website**

Die Notwendigkeit diversitätssensibler Sprache wird vielfach diskutiert. Nach wie vor sprechen wir uns klar dafür aus, die Verschiedenheit möglichst aller Menschen in Sprache abzubilden.

Daher empfehlen wir zum einen das Buch „Macht.Sprache“ vom [Ullstein Verlag](#), indem erklärt wird, wie wir uns sensibel und diskriminierungsarm ausdrücken



können, um mit unserer Sprache den Weg in eine gerechtere Gesellschaft zu ebnen.

Ebenso empfehlenswert ist die [gleichnamige Website](#), auf der spielerisch neue Begriffe angeschaut, diskutiert oder Texte auf verletzende oder beleidigende Inhalte geprüft werden können.

Von dem European Institute for Gender Equality gibt es außerdem einen Guide zu geschlechterinklusive Sprache mit dem Titel „Words Matter“. Der Guide kann als PDF auf der [Website des Instituts](#) heruntergeladen werden. Der Guide hat außerdem einen interaktiven Teil mit Spielen und Quizzen zum Durchklicken, ebenfalls auf der Website.

### **Europaweite Studie zu Problemen nicht-binärer Studierender**

Johanna Dau hat in der englischsprachigen Veröffentlichung „Neither male nor female: non-binary students and challenges they face“ Ergebnisse einer Studie zu nicht-binären Studierenden aus 13 europäischen Staaten zusammengefasst. Trotz methodischer Schwierigkeiten wie einer geringen Datenverfügbarkeit konnten ausschlaggebende Probleme identifiziert werden. So betont Dau unter anderem, dass nicht-binäre Studierende mehr finanzielle und psychische Schwierigkeiten haben und sich außerdem im Studium isolierter fühlen, als ihre binären Mitstudierenden. Um die Situation nicht-binärer Studierender zu verbessern, nennt Dau 11 Handlungsempfehlungen für Hochschulen und andere Entscheidungsträger\*innen. Darunter ist zum Beispiel der Vorschlag, psychologische Beratung einzusetzen, die speziell für die Belange queerer Personen geschult wurde. [Hier geht's zur Studie \(PDF\)](#).

### **Blogbeitrag: Für eine dekoloniale Wende in der Wissenschaft**

Viele haben mittlerweile von dem Konzept der Intersektionalität und dem Ziel der Dekolonialisierung von Wissenschaft gehört, können sich vor allem unter letzterem aber wenig vorstellen. Zu ihrem 15-jährigen Bestehen hat die Zeitschrift GENDER daher einen Blogbeitrag verfasst, in dem konkrete Schritte für eine dekoloniale Wissenschaftspraxis vorgeschlagen werden. Der Anspruch einer solchen Praxis ist, dass Hierarchien konsequent hinterfragt und marginalisierte Perspektiven aktiv eingebunden werden. Der Beitrag ist auf dem [Blog Interdisziplinäre Geschlechterforschung](#) zu finden.

### **Spannende Open-Access-Publikationen für den Hochschulbereich und darüber hinaus**

Der Monat März fällt in die Semesterferien und ist somit vielleicht ein guter Zeitraum, um sich folgenden interessanten Publikationen zu widmen:

Der Sammelband „Armutsdiskurse“ beleuchtet Armut als geschichtlich und kulturell situiertes Phänomen im deutschsprachigen Raum aus den Perspektiven der Medien, Politik und der Sozialen Arbeit. Er kann auf der [Website des Transcript Verlags](#) heruntergeladen werden.

Mit dem Handbuch „Queere Zeitgeschichten II“ wird queere Zeitgeschichte aus dem deutschsprachigen Raum ab 1945 zum ersten Mal einem breiten Publikum

zugänglich gemacht. Es handelt sich dabei um den zweiten von drei Bänden. Das Handbuch steht auf der [Website des Transcript Verlags](#) zum Download zur Verfügung.

Vom [Verlag Barbara Budrich](#) gibt es einen neuen Sammelband mit dem Titel „Erfahrungen von Exklusion“. Der Schwerpunkt liegt darauf Verschränkungen von Inklusion und Exklusion sowohl verknüpfend theoretisch und empirisch, als auch intersektional zu denken. Die Beiträge vertiefen die Themen der 6. Arbeitstagung der DGfE AG Inklusionsforschung.

Zuletzt empfehlen wir den Sammelband „Differenzkritische Perspektiven auf Fachhochschulen und Universitäten“ vom [Springerverlag](#). Ziel des Sammelbands ist es, Differenzkonstruktionen und (Un-)Gleichheiten an Hochschulen und deren bildungspraktische Relevanz aus kritisch-dekonstruktiver, postkolonialer und intersektionaler Perspektive zu beleuchten.

---

Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an [info@kc-sachsen.de](mailto:info@kc-sachsen.de).  
Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)  
Dittrichring 18-20 | 04109 Leipzig | [www.kc-sachsen.de](http://www.kc-sachsen.de) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

